

# Aus der zoologischen Sammlung des Solothurner Museums.

Mit einer kurzen Biographie von ANTON NÜNLIST.

Von

J. A. BLOCH (Solothurn).

(Mit einem Porträt.)

(Als Manuskript eingegangen am 7. März 1938.)

Das Museum einer Kleinstadt wird kaum in der Lage sein, mit den Instituten der Gross- und Weltstädte in Konkurrenz treten zu können. Das verbieten die engen Raumverhältnisse und die bescheidenen finanziellen Mittel. Und doch haben auch diese kleinen Museen ihre Daseinsberechtigung. Gibt es doch Gebiete, auf denen sie sicher wertvolle Beiträge leisten können, die man in andern Museen nicht im gleichen Ausmass findet — durch besondere Pflege des Lokalen (engere und weitere Heimat). Dadurch wird das Museum nicht nur zur Schaustellung, sondern es erhält durch die auferlegte Beschränkung auf das lokale Gebiet seinen speziellen wissenschaftlichen Charakter. Es wird zum Heimatmuseum. Durch die Generosität gebefreudiger Ausland-Solothurner sind wir immerhin in die Lage versetzt, auch der Fauna verschiedener Auslandgebiete unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

In der entomologischen Sammlung überragen die schweizerischen *Coleoptera* und *Lepidoptera* bei weitem die Vertreter der andern Insektenordnungen. Durch eine Schenkung aus dem Nachlass des Zürchers ALFRED NÄGELI, gew. Präparator am zool. Institut d. Universität Zürich, ist dessen Sammlung schweizerischer Käfer und Gross-Schmetterlinge mit gegen 10 000 Objekten, bestimmt und geordnet, in den Besitz des Solothurner Museums übergegangen<sup>1)</sup>. Die Kleinschmetterlinge befinden sich in den Zürcher Sammlungen. Das Legat NÄGELI ergänzt in hervorragender Weise den bisherigen Bestand: Zirka 6000 *Coleoptera*, zusammengebracht durch A. RÄTZER, über 1700 Käfer aus West-Sumatra

<sup>1)</sup> BLOCH, Museumsbericht 1937 (In der Folge BLOCH, Museumsbericht = Bl. Mb., G = GREPPIN).

(UBALD VON ROLL), unter denen namentlich die *Lucaniden* mit zum Teil seltenen Arten vertreten sind <sup>2)</sup>, eine umfassende *Lepidoptera*-Sammlung (WILH. ROOS)<sup>3)</sup>, zahlreiche in- und ausländische Vertreter der übrigen Insekten-, sowie anderer Arthropodenordnungen, auf die hier unmöglich eingetreten werden kann, wie der *Diptera* (E. FREY-GESSNER, J. ESCHER-KÜNDIG), der *Hymenoptera* mit zirka 1000 Bienen, Wespen und Grabwespen (E. FREY-GESSNER), *Hymenoptera* und *Hemiptera* (MEYER-DÜRR), der meisten schweizerischen Arten der Ameisen (A. FOREL), der *Lepidoptera* und *Myriopoda* aus Sumatra (G. SCHNEIDER, FRITZ HAFNER), aus Java (TH. TROLLER) etc. <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>. Besonders hingewiesen sei hier immerhin auf eine Sammlung von ganz lokaler Bedeutung, ein Cadre mit den bemerkenswertesten Insekten von Solothurn aufwärts bis auf den Kamm des Jura (Hasenmatt-Weissenstein-Röthe), geordnet nach Höhenlage und systematischen Gesichtspunkten, im ganzen 540 Species in zirka 600 Exemplaren (R. MEYER-DÜRR) <sup>4)</sup>. Einen jüngsten Zuwachs bilden einige Hundert gut bestimmter Käfer und Schmetterlinge aus Angola, welche A. MONARD auf seinen Forschungsreisen «Mission scientifique suisse dans l'Angola» gesammelt hat und die uns zusammen mit einigen Vertretern anderer Arthropodenordnungen ein, wenn auch nur partielles Bild der Arthropodenfauna dieses Landes vermitteln <sup>5)</sup>.

Anlässlich einer K r e b s e n q u e t e über das Vorkommen von *Astacus fluviatilis* Rond. (Edelkrebs), *Astacus pallipes* Lereb. (Dohlenkrebs) und *Astacus torrentium* Schrk. (Steinkrebs) in der Schweiz durch das Genfer naturhistorische Museum (Dr. J. CARL) zu Handen des «Catalogue des Invertébrés de la Suisse» <sup>6a)</sup>, hat die zoologische Abteilung des Museums Solothurn die Sammelarbeit und Erhebungen für den Kanton Solothurn übernommen und ein ansehnliches Material beigebracht <sup>6b)</sup>. Ohne auf die im Museumsbericht 1920—1922 im Detail aufgezählten Untersuchungsgebiete näher einzutreten, sei hier nur als Schlussresultat erwähnt, dass uns aus dem ganzen Kanton Solothurn nur Exemplare von *Astacus pallipes* Lereb. eingeliefert wurden. Die einzigen Edelkrebse (*Astacus fluviatilis*), die wir sammelten, kamen aus dem Gröpplibach, St. Urban (Luzern), also von ausserhalb der Kantonsgren-

<sup>2)</sup> Bl. Zehn Jahre im neuen Museum 1911.

<sup>3)</sup> Bl.Mb. 1914—1919, 1920—1922, 1937.

<sup>4)</sup> Bl.Mb. 1933.

<sup>5)</sup> Bl.Mb. 1937.

<sup>6a)</sup> J. CARL, Décapodes (Ecrevisses). Genève 1920.

J. CARL, La répartition des Ecrevisses en Suisse. Genève 1917.

<sup>6b)</sup> Bl.Mb. 1914—1919, p. 25—26, 1920—1922, p. 14—19.

zen. Von *Astacus torrentium* Schrk. gingen überhaupt keine Belegexemplare ein. Wir haben dann solche durch das naturhistorische Museum Genf erhalten. Im allgemeinen konnte für den Kanton Solothurn ein starkes Zurückgehen der Krebsbevölkerung unserer Gewässer festgestellt werden (Ausrottung, Absterben durch Krebspest etc.).

Auch die conchyliologische Sammlung weist neben einer allgemeinen Kollektion eine spezielle Lokalsammlung auf, zu welcher L. und F. GREPPIN den ersten und wertvollen Grundstock gelegt haben. Die Sammlung umfasst mit zirka 1500 Objekten 77 verschiedene Arten von *Acephalen* und *Gastropoden*, die — versehen mit Angaben über Zeit, Ort und Häufigkeit des Vorkommens — meist aus Solothurn und der Umgebung Solothurns stammen, so von dem Juraabhang bis zu den Jurahöhen (Dürnbach beim Rosegg Hof, Brügglimoos bei Langendorf, «Kuchigraben» am Fusse des Weissenstein, Verenaschlucht Solothurn, Steingruben Solothurn, Stadtwald Solothurn, Oberdorferberg, Nesselboden, Weissenstein, Balmfluh, Hasenmatt), von der Aare, von dem Aaregenist und der Aareebene Bellach, vom Bellacherweiher, dem Altwasser bei Staad, von der Emmenmündung und dem Emmengeniste, dem Bruggmoos Derendingen, von der Ravellenfluh, vom Aeschisee und dem Torfmoos am Aeschisee, von Härkingen und Matzendorf. Aus der weitem Heimat stammen Belegexemplare vom Sonnenberg, der Schynige Platte (Weg zur Daube 2000 m), dem Weg oberhalb Buochs am Vierwaldstättersee, vom Zürichseeufer, vom Ütliberg bei Zürich, von Pieterlen und von der Petersinsel (Bielersee) <sup>7)</sup>.

Über die F i s c h f a u n a des Kantons Solothurn haben F. LANG und AD. WIRZ schon im Jahre 1880 berichtet <sup>8)</sup> und die von ihnen in den Gewässern Solothurns gesammelten Belegexemplare dem Solothurner Museum übergeben. Aus dem später hinzugekommenen Material verdient das Vorkommen des Donauwels (*Silurus glanis* L.) in der Aare besondere Erwähnung. Ein Belegexemplar trägt folgende Angaben: Alte Zihl zwischen Cressier und Coraux, 21. Juni 1891, Gew. d. lebenden Tieres 67,5 kg. Ein zweites Exemplar wurde am 11. Oktober 1901 in der Bucht oberhalb Altreu (Aare) gefangen <sup>9)</sup>.

Die A m p h i b i e n sind in neuester Zeit durch eine ansehnliche Suite von Repräsentanten aus Angola vermehrt worden

<sup>7)</sup> Bl. Zehn Jahre im neuen Museum 1911, p. 39—47 und Mb. 1911—1913, p. 13—14, 1914—1919, p. 26—28, 1920—1922, p. 21, 1931, 1932.

<sup>8)</sup> F. LANG u. AD. WIRZ, Bericht über die Fischfauna d. Kant. Solothurn.

<sup>9)</sup> Bl. Wels in der Aare. Schweiz. Fischerei-Zeitung 1931, Nr. 7, p. 172.

(A. MONARD), ebenso die Reptilien (Schlangen, Eidechsen, Schildkröten etc.)<sup>10)</sup>.

Zahlreich sind die für das Museum gesammelten einheimischen Schlangen, unter denen besonders die Juravipern (*Vipera Redii* Fitz) einen breiten Raum einnehmen (J. V. KELLER). Doch zieren ausser den erwähnten Angolaobjekten auch einige andere ansehnliche exotische Stücke unsern Bestand: Tigerschlange (*Python molurus* Gray) aus Sumatra (A. PFÄHLER), Gitterschlange (*Python reticulatus* Gray), Nähe Singapore 1937 (TH. TROLLER), Kurzschwanzschlange (*Python curtus*), Dolok Baros-Sumatra 1914 (FR. HOMBERGER), schwarze Kobra (*Naja naja* L.), Kedah Malay (TH. TROLLER), Krait (*Bungarus fasciatus* Schneid.), Insel Rio, Holl. Ostindien (TH. TROLLER), eines der grössten je gefundenen Exemplare etc.<sup>11)</sup>.

Von den Sauriern seien erwähnt: Baumwaran (*Varanus rudicollis* Gray), Dolok Baros-Sumatra 1913, selten (E. LOOSLI und FR. HOMBERGER)<sup>12)</sup>, Bindenwaran (*Varanus salvator* Laur.), Sumatra 1920 (E. LOOSLI)<sup>13)</sup>, etc.

Bemerkenswerte Krokodile unserer Sammlung sind: Sundagavial juven. (*Tomistoma schlegeli* S. Müll.), Sincoro 1920 (EMIL LOOSLI<sup>14)</sup>), Sumpfkrokodil (*Crocodylus palustris* Lesson), Sumatra 1889 (FRITZ LÜTHY)<sup>15)</sup>, *Crocodylus porosus*, Insel Rio, Holl. Indien 1937 (TH. TROLLER)<sup>16)</sup>.

Ebenso weist die Abteilung Schildkröten einige vorzügliche Repräsentanten auf: Amboinensische Dosenschildkröte (*Cyclemys amboinensis* Daud.), Sumatra 1920 (LOOSLI)<sup>14)</sup>, Suppenschildkröte (*Chelonia mydas* L.), Insel Rio, Holl. Ostindien, 1937 (TH. TROLLER)<sup>16)</sup>, *Testudo radiata* Shaw., Madagaskar 1936, (M. WYSS)<sup>17)</sup> etc.

Einen grossen Raum in unsern zoologischen Beständen nehmen die «Vogel schweizerischer Herkunft, insbesondere aus dem Kanton Solothurn» ein. Mit dem Bezug des neuen Museums stellten wir uns die Aufgabe, die lokale Avifauna neu aufzubauen. Sie füllt heute 15 Schränke und dürfte ein annähernd vollständiges Bild der Vogelwelt der engern Heimat ergeben. Es ist das bleibende Verdienst des verstorbenen Direktors der Anstalt Rosegg-Solothurn, LEOPOLD GREPPIN, durch seine unermüdliche Sammeltätigkeit den integrierendsten Teil dieser Lokalsammlung beigebracht zu haben.

<sup>10)</sup> Bl.Mb. 1936, 1937.

<sup>12)</sup> Bl.Mb. 1914—1919.

<sup>14)</sup> Bl.Mb. 1920—1922.

<sup>16)</sup> Bl.Mb. 1937.

<sup>11)</sup> Bl.Mb. 1900—1910, 1914—1919, 1937.

<sup>13)</sup> Bl.Mb. 1920—1922.

<sup>15)</sup> Denkschrift 1902, p. 230.

<sup>17)</sup> Bl.Mb. 1936.

Es würde den Rahmen dieser Abhandlung allzuweit spannen, wollten wir auf die vielen und interessanten Einzelvorkommnisse eingreten. Die einzelnen Objekte bilden zum guten Teil die Belegexemplare der zahlreichen ornithologischen Publikationen von GREPPIN<sup>18)</sup>. Immerhin sei auf einige besondere Sammelstücke und Sammelgruppen hingewiesen.

Eine spezielle und instruktive Gruppe bilden die Vögel auf den Höhen der Weissensteinkette mit 104—108 Arten. Die in Betracht fallende Gegend wird östlich von dem obern Balmberg, westlich vom obern Grenchenberg begrenzt. Die Höhenlagen wechseln zwischen 1000—1447 m (Hasenmattgipfel)<sup>19)</sup>. — Eine weitere Gruppe wurde aus einheimischen Vögeln mit besonderer, anormaler Färbung gebildet<sup>19a)</sup>. — Über das Vorkommen von Bastarden zwischen Rabenkrähe (*Corvus corone* L.) und Nebelkrähe (*Corvus cornix* L.) in der Umgebung von Solothurn gibt uns eine Sondergruppe von reinen Exemplaren und Bastarden, mit Vorwiegen bald des einen, bald des andern Typus Aufschluss<sup>20)</sup>. Als Belegstücke wurden Individuen ausgesucht, welche als Zugvögel oder als Wintergäste mit der Umgebung von Solothurn in Berührung kamen. Die partiell albinistischen fünf Rabenkrähen der Solothurner Sammlung dürfen nicht mit den Bastardkrähen verwechselt werden und sind daher auch in der Gruppe mit anormalen Färbungen untergebracht. — Einige lokale Artengruppen bringen die Zusammenstellung verschiedener Arten der gleichen Genera, so die Würgergruppe, Meisengruppe, Laubvogelgruppe, Ammer- und Finkengruppe, Amsel- und Drosselgruppe, Fliegenfängergruppe, Elster- und Hähergruppe. Unter den zahlreichen Einzelbelegstücken befindet sich eine ansehnliche Reihe seltener Vorkommnisse aus dem Kanton Solothurn. Nur wenige mögen Erwähnung finden:

Uhu (*Bubo bubo* L.) Weibchen, von der Roggenfluh, 2. XII. 1913.

Steinadler (*Aquila chrysaëtus* L.) Männchen, Mittlerer Passwang, 5. XI. 1898. Bis heute singuläres Vorkommnis auf kantonalem Gebiet.

Fischadler (*Pandion haliaëtus* L.). Vermutlich Weibchen. Aare bei Wolfwil, Solothurner Seite, 9. IV. 1931<sup>20a)</sup>.

<sup>18)</sup> Siehe Publikationsverzeichnis in J. Bl., Direktor Dr. med. LEOPOLD GREPPIN 1854—1925 (Lebensbild), Verhandl. Schweiz. Nat. Ges. 1925, II., 20—26, sowie Bl., Zehn Jahre im neuen Museum, p. 55—62.

<sup>19)</sup> G. Über die Avifauna auf den Höhen der Weissensteinkette. Mitt. Nat. Ges. Sol. 4. H. 1911.

<sup>19a)</sup> J. Bl. Anormale Färbungen und Schnabelbildungen bei Vögeln und Säugetieren des Solothurner Museums. Mitt. Naturf. Ges. Soloth., H. 12, 1938.

<sup>20)</sup> G. Mitt. Nat. Ges. Sol. 5. H. 1914, p. 63 ff. S. auch JULIE SCHINZ. Beitrag zur Kenntnis der Nebelkrähe, *Corvus c. cornix* L., sowie des Bastardes *Corvus c. corone* L.  $\times$  *Corvus c. cornix* L. in der Schweiz. Ornith. Beob. 1936/37, H. 3—5.

<sup>20a)</sup> Bl. Ornithol. Beob. 1931, H. 10, p. 160.

Lerchenfalken (*Falco subbuteo* L.). Männchen. Laut Protokoll der Naturf. Gesellsch. Sol. v. 5. XII. 1881 begleitete dieser Vogel regelmässig den Eisenbahnzug Herzogenbuchsee-Solothurn und suchte unter den vom Zuge aufgeschreckten Vögeln seine Opfer aus, bis ein vom Zuge aus gezielter Schuss die Laufbahn dieses schlaun Piraten endete.

Wanderfalke (*Falco p. peregrinus* Tunst.). Ganz altes Männchen. Hühnerhof Altersasyl Bleichenberg bei Solothurn. 5. VII. 1930. Ferner ein juven. Männchen vom Spitalhof bei Solothurn. 26. VII. 1930. Offenbar Nistvogel<sup>20a</sup>).

Purpurreiher (*Ardea purpurea* L.) juven. Weibchen aus der Aareebene bei Lüsslingen, 3. VIII. 1901.

Rallenreiher (*Ardea ralloides* Scop) Ad, wahrscheinlich herumirrendes, vereinsames Männchen. Burgäschisee, 4. VI. 1904.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris* L.). Ein Männchen vom Altwasser bei Staad, 24. XI. 1896, ein Weibchen auf dem Frühlingszug begriffen, Aeschisee, 17. IV. 1903 und ein juv. Männchen vom Emmenschachen zwischen Biberist und Gerlafingen, 30. XI. 1903.

Blässgans (*Anser albifrons* Scop.). Männchen. Aare Grenchen, 13. I. 1929.

Kormoranscharbe (*Phalacrocorax carbo* L.). Weibchen vom Burgäschisee, 28. IX. 1919.

Plattschnäbler Wassertröter (*Phalaropus fulicarius* L.) von Schönenwerd.

Avosettensäbler (*Recurvirostra avocetta* L.). Aaregrien Berken, bei Wangen a. A., IX. 1910.

Grauer Kranich (*Grus grus* L.). Ein Exemplar von Subingen.

Nordische Schafstelze (*Motacilla flava* L. subsp. *borealis* Sund.). 1 Männchen ad. auf dem Zuge von W. nach O. Rosegarten Solothurn, 10. V. 1913, 2 Männchen auf dem Zuge von W. nach O. vom gleichen Ort, 16. V. 1918<sup>21</sup>).

Schneespornammer (*Plectrophenax nivalis* L.). Männchen und Weibchen ad. im Winterkleid. Wintergast. Weide Hinterweissenstein, 1250 m, 18. XII. 1911<sup>21</sup>).

Weisse Bachstelze (*Motacilla alba* L.). Seltenes Vogelneest aus metallenen Drehspänen der Uhrenfabrik Langendorf. Ufer des Langendorferbaches 1855<sup>22</sup>).

Die Sammlung ausländischer Vögel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Doch sind einige Länder recht gut vertreten, z. B. Brasilien (Sta. Catharina, Blumenau) mit 21 Familien (HANS MEIER)<sup>23</sup>, Nordamerika (Illinois, Neumexiko, Kalifornien, Florida) mit 20 Familien (GUSTAV SCHNEIDER)<sup>23</sup>, Baol-Senegal (F. W. RIGGENBACH)<sup>24</sup>, Sumatra u. a. mit der prachtvollen Argusfasangruppe (FRITZ LÜTHY, UBALD VON ROLL)<sup>25</sup>, Angola mit 22 Familien (A. MONARD), «Mission scientifique suisse dans l'An-

<sup>21</sup>) G. Mitt. Nat. Ges. Sol. 5. H. 1914, p. 75 ff., p. 79 ff., sowie Ornithol. Beob. 1911/12, p. 64/65.

<sup>22</sup>) Bl. Ornithol. Beob. 1932. H. 7, pag. 109—110, Mb. 1931. Einige weitere Seltenheiten im Ornithol. Beob. 1937, H. 1, 2/3. Im übrigen sei auf die zahlreichen ornithol. Publikationen GREPPIN's, sowie unsere Mb. 1901—1937 verwiesen.

<sup>23</sup>) Bl. Mb. 1911—1913, p. 16—26, 1914—1919, p. 34—42.

<sup>24</sup>) Bl. Mb. 1914—1919, p. 35.

<sup>25</sup>) Denkschrift 1902, p. 230, Bl. Zehn Jahre im neuen Museum, 1911, p. 62—66.

gola»<sup>26)</sup> etc. Eine schöne Gruppe wird durch die Fasanensammlung gebildet, die hauptsächlich durch ADOLF WIRZ zusammengebracht wurde<sup>27)</sup>. In einem besondern Straussenschrank finden wir neben einem afrikanischen Straussenaar (Männchen und Weibchen) einen weiblichen amerikanischen Strauss oder Nandu, sowie einen männlichen und einen weiblichen Kiwi aus Neuseeland<sup>28)</sup>. Ergänzt wird diese Gruppe durch ein Riesenei des ausgestorbenen *Aepyornis maximus* Geoffr. aus Madagaskar (BALLY), das sich neben dem Nest mit Kolibriei imposant ausnimmt, sowie die vollständigen Extremitätenknochen von *Aepyornis Hildebrandti* Burckh.<sup>29)</sup> Unter den besonders auffälligen Stücken seien noch erwähnt: Lämmergeier (*Gypaëtus barbatus* L.) aus Afrika, zwei prachvolle Exemplare (Männchen und Weibchen) des Königs- oder Riesenpinguins (*Aptenodytes patagonica* Forst.) aus South Georgia (Falklands) Cumberland Bay 1922 (VICTOR WIRZ)<sup>30)</sup>, Waldrapp (*Geronticus eremita* L., *Comatibis comata* EhbG), Syrien, Mai 1932<sup>31)</sup> etc.

Wie bei den Vögeln gliedern sich auch die Säugetiere in eine Lokalsammlung — der unsere besondere Aufmerksamkeit gilt, und die mit dem Bezug des neuen Museums allmählich angelegt wurde — und eine allgemeine Sammlung.

In der Lokalsammlung, in welcher naturgemäss die einheimischen Kleinsäugetiere in erster Linie zur Geltung kommen, finden wir Vertreter der *Artiodactyla*, *Rodentia*, *Carnivora*, *Insektivora* und *Chiroptera*<sup>32)</sup>. — Unter den *Artiodactyla* mag als Unikum eine juv. männl. Ziege mit einem unpaarigen Parietalauge (Biberist 12. IV. 1892) erwähnt werden, ferner ein Paar juv. Rehe (Männchen und Weibchen) von Oberdorf 26. IV. 1902, sowie ein ad. Männchen von der Winterhalde bei Niederwil, Solothurn-Lebern 23. XI. 1891. Sodann verzeichnen wir eine Reihe von Belegen über das Vorkommen des Wildschweines auf kantonalem Gebiet (Geissfluh bei Oberdorf 1872, Gänsbrunnen 1879, Hof Rieden am Passwang, Gemeinde Ramiswil 14. XII. 1917, Oberbeinwil, Mitte März 1919)<sup>33)</sup>. — Zahlreich sind die einheimischen *Rodentia* vertreten, so die

<sup>26)</sup> Bl. Mb. 1934, p. 11—15.

<sup>27)</sup> Bl. Mb. 1911—1919.

<sup>28)</sup> Bl. Mb. 1920—1922, p. 30, 1914—1919, p. 41, 1923, p. 6, 1928, p. 13, 1932, p. 14.

<sup>29)</sup> Bl. Mb. 1911—1913, p. 27—29, sowie Bl. Ornith. Beobachter 1915, H. 7, p. 97—100, H. 9, p. 141—145.

<sup>30)</sup> Bl. Mb. 1925, p. 33.

<sup>31)</sup> Bl. Mb. 1932, p. 15/16.

<sup>32)</sup> Bl. Mb. 1901—1911, p. 66—73, 1911—1913, p. 29—33, 1914—1919, p. 43—52, 1920—1922, p. 30—38, 1923, p. 6, 1928, p. 13/14, 1929, p. 17, 1930, p. 13, 1931, p. 14/15, 1934, p. 16, 1935, p. 18, 1937.

<sup>33)</sup> Über eine Zusammenstellung der Wildschweininvasion während und nach den Kriegsjahren, s. Bl. Mb. 1914—1919, p. 43—47, 1920—1922, pag. 31—36.

Eichhörnchen mit ihren verschiedenen Farbvarietäten, Bisamratte, Gartenschläfer, Siebenschläfer, Haselmaus<sup>34)</sup>, Haus- und Wanderratte und deren gleichzeitiges Vorkommen in ein- und demselben Gebäude (Rosegg) etc. etc.<sup>35)</sup>. — Unter den *Carnivora* ist besonders erwähnenswert eine fast reine Wildkatze (*Felis catus* L.) vom Balmberg 6. I. 1915, das einmalige Vorkommen der Ginsterkatze (*Genetta genetta vulgaris* Lesson) auf Solothurner Boden. Das ad. Männchen wurde in Laupersdorf «im Hohl» am 6. II. 1919 in der Scheune in einer Falle erbeutet<sup>36)</sup>. Damit wurde das Vorkommen der Ginsterkatze in der Schweiz zum ersten Male sicher nachgewiesen. Verschiedene Exemplare des gemeinen Fuchses bekunden dessen verschiedene Farbvarietäten. Bär (Kt. Graubünden), Edel- und Steinmarder, Fischotter, Dachsch, Iltis, Hermelin und kleines Wiesel sind durch gute Belegexemplare vertreten, — ebenso die *Insectivora* mit Maulwurf, verschiedenen Spitzmausarten (Wasser-, Feld-, Alpen-, Zwerg-, Wald-, Hausspitzmaus) und Igel<sup>37)</sup>. — Um die im Kanton Solothurn vorkommenden *Chiroptera*-Arten festzustellen, wurde unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter, besonders aus dem Kreise der Lehrerschaft des Kantons, eine über eine Reihe von Jahren sich erstreckende Materialsammlung durchgeführt<sup>38)</sup>. Als sicher vorkommend konnten 14 verschiedene Arten festgestellt werden, darunter einige Seltenheiten, die alle durch zuverlässige Belegstücke vertreten sind. Es ist aber sehr wohl möglich, oder vielleicht wahrscheinlich, dass die endgültige Artenzahl eine höhere ist. — Der Lokalsammlung ist wie bei den Vögeln noch eine kleine Gruppe von Säugetieren mit anormalen Färbungen angeschlossen (Albinismus etc.)<sup>19a)</sup>.

Eine unserer Spezialgruppen bildet die Nordische Sammlung, in deren Zentrum die eindrucksvolle Schneeuengruppe und der gewaltige Eisbär von den Ost-Spitzbergen stehen. Die Vertreter der arktischen Fauna umfassen eine Anzahl charakteristischer Belegexemplare von Vögeln und Säugetieren<sup>39)</sup> und sind meist Schenkungen einiger Solothurner Nordlandfahrer (Urs

<sup>34)</sup> Bl. Mb. 1901—1911, p. 67—69, 1911—1913, p. 29—31, 1914—1919, p. 47—48, 1920—1922, p. 36—37, 1929, p. 17.

<sup>35)</sup> G. Mitt. Nat. Ges. Sol. 1914, pag. 85—93.

<sup>36)</sup> Bl. Mb. 1914—1919, p. 49/50, sowie G. Mitt. Nat. Ges. Sol. H. VI., p. 1—9.

<sup>37)</sup> Bl. Mb. 1901—1911, p. 69—71, 1911—1913, p. 31—33, 1914—1919, p. 48—52, 1920—1922, p. 37.

<sup>38)</sup> Bl. Mb. 1901—1911, p. 72/73, 1914—1919, p. 50/52, 1920—1922, p. 38, 1923, p. 6, sowie G. Mitt. Nat. Ges. Sol. H. IV, p. 41—66, 211—214, H. V. p. 82—85.

<sup>39)</sup> Bl. Die Sammlung nordischer Tiere im Museum Solothurn, Separat aus «Sol. Tagbl.» 1906, sowie Bl. Mb. 1901—1911, p. 82—89, 1911—1913, p. 35/36.



BROSI, ROBERT MEIER, U. J. SIDLER, CHARLES VIGIER und ausserdem MAX DIEBOLD).

Die allgemeine Säugetiersammlung umfasst ausser den Nordlandtieren Vertreter aus fast allen Säugetierordnungen, angefangen bei den niedrigsten, den *Monotremata* und *Marsupialia* und abschliessend mit den höchsten, den *Prosimiae* und *Pitheci*<sup>40)</sup>. Wie die Sammlung exotischer Vögel, erhebt auch die Sammlung fremder Säugetiere keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie stammen aus verschiedenen Ländern, unter denen Sumatra und Angola besonders hervorzuheben sind. Einige wenige besonders auffallende Repräsentanten und Gruppen mögen hier Erwähnung finden: Unter den *Monotremata* Schnabeltier und Schnabeligel aus Neuholland, unter den *Marsupialia* Beutelwolf und grauer Koala aus Neuholland, schwarzschwänziges Känguruh aus Neu-Südwaales, Riesenkänguruh und Bennetkänguruh. Die *Edentata* sind vertreten durch verschiedene Schuppentierarten (Afrika-Goldküste, Sumatra-Ostküste), Gürteltierarten (Blumenau-Brasilien, Argentinien, Guyana) etc., die *Perissodactyla* durch den indischen Tapir (Sumatra) und Grant's Zebra (Ostafrika). Hervorragende Stücke der *Artiodactyla* sind das Okapi (Afrika)<sup>41)</sup>, Kidjang (Sumatra), Elch (Lithauen), Wasserbock (Britisch-Ostafrika), Grant's Gazelle (Ostafrika), eine Gruppe von Waldziegenantilopen (Sumatra), eine imposante Gruppe von drei Sinaisteinböcken (Männchen und Weibchen, Winter- und Sommerkleid), Mähnschaf, ein Moschusochsenpaar (Westküste von Grönland)<sup>42)</sup>. Zahlreich sind die *Rodentia* vertreten, unter denen nur Bisamratte (Saale), Biber (Elbekolonie), Rieseneichhorn (Sumatra), Flugeichhorn (Sumatra), Aguti (Südamerika, Brasilien) und Ziesel (Sibirien) Erwähnung finden mögen. Unter den *Carnivora* nimmt zunächst der grosse Kamtschatka-Bär eine Sonderstellung ein. Er wurde lebend der Stadt Solothurn durch URS EGGENSCHWILER vermacht und ist ein Riese, der kaum seinesgleichen finden dürfte<sup>43)</sup>. URS EGGENSCHWILER und andern Donatoren verdanken wir die meisten Grosskatzen. Die grosse Löwengruppe umfasst Buschlöwe, Nubierlöwe, Berberlöwe («Zürileuli»), sowie ein juveniles Exemplar. Weitere bemerkenswerte Vertreter sind Marderbär (Sumatra), Katzenbär (Himalaya), Rüsselbär (Bra-

<sup>40)</sup> Bl. Mb. 1901—1911, p. 73—81, 1911—1913, p. 33—35, 1914—1919, p. 52—58, 1920—1922, p. 38—45, 1925, p. 33/34, 1926, p. 8/9, 1929, p. 17/18, 1930, p. 13, 1934, p. 11—15, 1935, p. 18—26.

<sup>41)</sup> Bl. Mb. 1920—1922, p. 39—42.

<sup>42)</sup> Bl. Mb. 1920—1922, p. 42—44.

<sup>43)</sup> Bl. Der grosse Kamtschatka-Bär im Solothurner Museum, Sol. Ztg. 27. IV. 1926 und separat, Dossier «Urs» im Archiv Mus. Sol., sowie Bl. Mb. 1923, p. 7, 1925, p. 23/24, 1926, p. 9.

silien), Malayenbär (Sumatra), Silberlöwe, Königstiger (Sumatra), indischer Panther, Schneepanther (Sibirien), Leopard (Südwestafrika), Serval, Luchs (Sibirien), gefleckte Hyäne (Abessinien), bulgarischer Wolf, Schakal, Charsamarder (Himalaya), Fischotter- und Zibethkatzenarten aus Sumatra etc. Die *Pinnipedia* sind in der nordischen Sammlung vertreten, die *Insectivora* in der Angolasammlung, ebenso die *Chiroptera*, die zum Teil auch aus Sumatra stammen. Einige recht gute Stücke bieten die *Prosimiae* mit Plumpkati, Maki, Wollenmaki, Katta, Indri, ebenso die *Pitheci*. Unter diesen ragen besonders hervor ein Schwarzgesichtsschimpanse aus Franz. Kongo<sup>44)</sup> und ein mächtiger Orang-Utan aus Sumatra<sup>45)</sup>. Einige andere Vertreter sind Siamang (Sumatra), Weisshändiger Gibbon (Sumatra), Schlankaffe (Sumatra), grüne Meerkatze (Senegal) etc. Aus dem Faunengebiet Angolas (MONARD, «Mission scientifique suisse dans l'Angola»<sup>46)</sup>) wurde ausser den schon erwähnten, *Arthropoda*, *Amphibia*, *Reptilia* und *Aves* die zoologische Sammlung in den letzten Jahren auch durch eine Reihe von *Mammalia* aus verschiedenen Ordnungen erweitert, so durch Pinselschwein, Schopfantilope, Springbock, Baumschliefer, zahlreiche Nagetiere, Kaffer, Ginsterkatze, Zibethhyäne, Manguste, Honigdachs, Banditis, eine Suite von Insektenfressern, Fledermäusen und Halbaffen.

Einen Abschluss der zoologischen Sammlung bilden die Kollektion Hörner und Geweihe, sowie eine kleinere Skelettsammlung. Zu den biologischen Sammlungen gehören auch unsere reichen Herbarien, unter denen die umfangreichen Herbarien einheimischer Pflanzen die erste Stelle einnehmen (LÜSCHER, PROBST etc.).

Ich habe mich in diesen Ausführungen über die naturhistorische Abteilung des Solothurner Museums auf die zoologische Sammlung beschränkt und die Gebiete der Paläontologie, mit der einzig dastehenden Sammlung versteinerner Schildkröten, die in dem klassischen Werk «Die fossilen Schildkröten von Solothurn» durch L. RÜTIMEYER ihre Bearbeitung gefunden haben usw., ebenso der Anthropologie und Ethnographie unberücksichtigt gelassen — insbesondere in Hinsicht auf den zur Verfügung gestellten Raum. Immerhin sei zum Abschluss noch einer bedeutenden Sammlung der paläontologischen Abteilung kurz gedacht, die unserm Museum vor nicht langer Zeit durch ANTON NÜNLIST zugekommen ist. Ein tragisches Geschick wollte es, dass dieser hervorragende Sammler

<sup>44)</sup> Bl. Mb. 1920—1922, p. 43.

<sup>45)</sup> Genaue Masse etc. siehe Bl. Mb. 1914—1919, p. 57—58.

<sup>46)</sup> Bl. Mb. 1932, p. 20, 1933, p. 23, 1934, p. 11—15, 1935, p. 19—26, 1936, p. 20—22, 1937.

zur gleichen Zeit, da ich diese Arbeit niederzuschreiben begann, uns im Alter von erst 52 Jahren durch den Tod entrissen und dadurch unsere Hoffnung begraben wurde, von NÜNLIST noch manchen Beitrag zur Bereicherung unserer Sammlung zu erhalten. Über ANTON NÜNLIST und sein Werk stellt mir der Konservator der mineral.-geolog. Abteilung, Dr. E. KÜNZLI, folgende Notizen zur Verfügung:

ANTON NÜNLIST war eine Persönlichkeit von ausgeprägter Originalität und ein Selfmademan in allem, was er geworden ist. 1885 zu Oberbuchsiten im Solothurner Gäu geboren, war ihm eine harte Jugend beschieden. Sein Vater war Wegmacher und hatte es nicht leicht, die Familie mit den acht Kindern in Ehren durchzubringen. Er übernahm Wegbauten in der nahen Jurakette, und der Knabe Anton musste ihm dabei schon in frühen Jahren behilflich sein. Viel kostbare Schulzeit ging dem Jungen dadurch verloren; doch lernte er dabei die Juragesteine kennen und gewann Interesse an den zierlichen Versteinerungen. Dies um so mehr, als in der Oberbuchsiter Jugend die Sammeltätigkeit durch Pfarrer ROB. CARTIER, den eifrigen Betreuer der dortigen eoänen Fauna, ohnehin geweckt worden war.

Mit einem bescheidenen Schulsack trat NÜNLIST ins Leben hinaus und wurde nach einigen Jahren ins Fahrpersonal der Oensingen-Balsthalbahn eingereiht. Als leutseliger, humorvoller, gewandter und tüchtiger Kondukteur war er weit und breit bekannt. Der Umgang mit dem hochgestellten Mann aus der Stadt gelang ihm ebenso leicht wie das Gespräch mit den schlichten Leuten von den Jurabergen. Hatte er schon als Knabe den Estrich der elterlichen Wohnung mit Petrefakten bevölkert, so ging er nun, im Besitz einer gesicherten Lebensstellung, systematischer und gründlicher dahinter. An freien Tagen und in den Ferien rückte er mit Rucksack, Hammer und Meissel, später auch mit Sprengmaterial, aus und kam am Abend schwer bepackt nach Hause. Nachher ging's ans Herauspräparieren mit Stichel, Nadel, Bürste, Wasser, Säuren und Alkalien. Von Natur aus geschickt veranlagt, hat er in der Präparation von Versteinerungen bald eine hervorragende Fertigkeit erworben und auch andere dazu angeleitet. Er kannte alle namhaften Fundorte der Nord- und Nordwestschweiz und hat viele neue gefunden. Beim Ausheben von Schützengräben während des Aktivdienstes an der Caquerelle hat er das dortige Corallien mit seiner reichen Fauna kennen gelernt. Mit dieser hat er sich in der Folge oft und ganz speziell beschäftigt. Ein grosser Teil von NÜNLIST's schönen Fossilien-schätzen ist in die Museen von Solothurn und Schönenwerd, von Olten, Basel, Bern und Zürich gekommen.

Die Geologiestudenten der Hochschulen von Bern, Basel und Zürich haben es auf ihren Exkursionen in die Balsthaler Gegend nicht versäumt, bei NÜNLIST anzukehren und die sorgfältig eingeordneten und lückenlos etikettierten Sachen zu studieren und gebührend zu würdigen. NÜNLIST war nicht nur findig im Suchen und gewandt im Präparieren, er hat sich auch ganz von sich aus durch Studium von Bestimmungs- und Handbüchern in die Petrefaktenkunde eingearbeitet und eine erstaunliche Routine darin erreicht. Dr. JEANNET in Zürich hat seine Verdienste auf paläontologischem Gebiet dadurch gewürdigt, dass er eine neue Seeigelspezies nach ihm benannt hat: *Paracidaris nünlisti* Unteres Kimmeridge, Mellikon.



A. Finckh

Mit der Zeit reifte in NÜNLIS's Kopf noch ein anderer Plan: Die Schaffung eines Lokalmuseums für die Bezirke Thal und Gäu. In wenigen Jahren ist es seiner Findigkeit und seinem sichern Blick gelungen, mit unglaublich geringen finanziellen Mitteln so viele wertvolle Objekte zusammenzubringen, dass sie im Kluser Schloss, dem jetzigen Sitz des Museums, mehrere Räume füllen. Einen Gang durch diese Sammlungen zu tun unter seiner Führung war einzigartig. Da war er in seinem Element, wie auch auf den geologischen Exkursionen im Feld. Und er trug sich bezüglich des Museums noch mit weitem Plänen. Da ereilte ihn unversehens ein überaus beklagenswertes Verhängnis: Ein Unfall vor etwas mehr als Jahresfrist führte eine Verletzung der Wirbelsäule herbei. An den Folgen dieser Schädigung ist dann der so viel verdiente, eigenartige Mann nach langem, schmerzvollem Leiden Freitag, den 24. September 1937 verschieden. Erst 52 Jahre alt, viel zu früh für seine Familie und für das dortige Museum, nicht minder aber auch für unsere Solothurner Sammlungen und für alle geologischen oder volks- und heimatkundlichen Kreise seiner engern und weitem Heimat. Das Solothurner Museum wird sein Andenken allzeit hoch in Ehren halten.